

Das Abendmahl – 4 Perspektiven

Predigt von Mark Abasolo am 4. März 2018

1. Korinther 11, 23-32: „**23** Denn Folgendes habe ich vom Herrn empfangen und euch überliefert: In der Nacht, in der unser Herr Jesus verraten wurde, nahm er ein Brot, **24** dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sprach: »Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst!« **25** Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch mit Wein, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: »Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Sooft ihr aus diesem Kelch trinkt, denkt an mich und an das, was ich für euch getan habe!« **26** Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt. **27** Darum wird jeder, der gedankenlos und leichtfertig von diesem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, schuldig am Leib und am Blut unseres Herrn. **28** Jeder soll sich also prüfen und erst dann von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. **29** Denn wer davon nimmt, ohne zu bedenken, dass es hier um den Leib von Christus geht, der liefert sich selbst dem Gericht Gottes aus. **30** Deshalb sind so viele von euch schwach und krank, und nicht wenige sind schon gestorben. **31** Würden wir uns selbst prüfen, dann müsste Gott uns nicht auf diese Weise bestrafen. **32** Straft uns aber der Herr, so will er uns erziehen, damit wir nicht zusammen mit der gottlosen Welt verurteilt werden.

1. Korinther 10, 16 + 17: „**Haben wir durch den Abendmahlskelch, über dem wir das Dankgebet sprechen, nicht Anteil am Blut, das Christus für uns vergossen hat? Haben wir durch das Brot, das wir in Stücke brechen und gemeinsam essen, nicht Anteil an seinem Leib? 17** Es gibt beim Abendmahl nur ein Brot. Und obwohl wir so viele sind, sind wir doch ein Leib, weil wir alle von dem einen Brot essen.“

Wenn wir zum Tisch des Herrn kommen, gibt es vier Perspektiven, die wir berücksichtigen müssen.

1. Wir blicken zurück

1. Korinther 11,26: „**Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt.**“

Während wir das Brot essen und vom Kelch trinken, schauen wir im Glauben auf das Kreuz und bestaunen die Liebe Gottes, die sich hier gezeigt hat. Wir werden an das Opfer unseres Herrn Jesus erinnert...wie er sich selbstlos und vollkommen hingab für die Versöhnung unserer Sünden. Das Ergreifende daran ist, dass Er dies tat "während wir noch Sünder waren" (Römer 5, 8). Es wird gesagt: "Es ist leicht, die liebenswerten Menschen zu lieben, aber so schwer, die garstigen Menschen zu lieben." Das, was Jesus am Kreuz getan hat, hat er - ohne Ausnahme - für die ganze Menschheit getan.

Das Abendmahl ist viel mehr als bloß nur eine Erinnerung, es ist auch eine Verkündigungsfeier: Wir bekennen, dass das, was Jesus vor ca. 2000 Jahren für uns getan hat, etwas mit uns, mit unserem Leben hier und jetzt, etwas zu tun hat. Im Abendmahl bekennen wir, was Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz alles erworben hat: völlige Erlösung und Vergebung der Schuld, Befreiung von der Macht der Sünde, ja Heil für Leib, Seele und Geist! Wir verkündigen aber auch, dass er wiederkommt und schauen damit auf das gesamte Ausmaß seines Sieges. Durch seinen Tod hat er alle seine Feinde besiegt und sitzt jetzt zur Rechten des Vaters „hoch über jede Gewalt und Macht“ (Eph. 1/21). Wegen der Erinnerung an das, was Christus für uns am Kreuz erworben

hat, ist das Abendmahl auch eine gute Gelegenheit für Kranke und Belastete zu beten, denn „durch seine Striemen ist uns Heilung geworden“ (Jes.53, 5).

1. Korinther 11, 25: **„Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch mit Wein, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: »Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Sooft ihr aus diesem Kelch trinkt, denkt an mich und an das, was ich für euch getan habe!«**

Jesus setzte das Abendmahl am Passahfest der Juden als neues Bundesmahl ein. Am Passahfest feierte man die Freiheit - die Errettung aus der Sklaverei in Ägypten. Das Wort „pessach“ bedeutet "vorübergehen, auslassen".

Man erinnert sich daran, wie der Engel des Herrn vor dem Auszug aus Ägypten die Erstgeburt der Israeliten verschonte: Er ging an den Häusern, deren Türpfosten und -balken laut Gottes Anweisung (2. Mose 12,23) mit dem Blut eines makellosen Opferlammes bestrichen worden waren, vorbei, vorüber, ließ sie aus. Dieses Blut war das Zeichen, das die Israeliten vor der zehnten und letzten Plage gegen Pharao rettete.

Gleichzeitig deutet das Passahfest auf eine andere Freiheit hin - die ewige Errettung aus der Sklaverei der Sünde! Jesus Christus ist das wahre Opferlamm, wie Johannes der Täufer es erkannt hatte: "Seht, das ist das Opferlamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt wegnimmt" (Johannes 1,29)! Denn am Kreuz vergoss ER ein für alle Mal Sein Blut stellvertretend zur Erlösung aller Menschen!

So wie das Passah eine Festfeier des Volkes Gottes im Alten Bund war, so ist das Abendmahl das Passah des Volkes Gottes im Neuen Bund. Jesus bezeichnet daher das Abendmahl auch als Einsetzungs-Mahl des Neuen Bundes (Lk.22/20).

Will jemand am Abendmahl teilnehmen, so muss er also auch zum Volk Gottes gehören, was eine klare Bekehrung und Wiedergeburt voraussetzt. Im Abendmahl feiern wir den neuen Bund Gottes mit den Menschen. Worin besteht dieser neue Bund? Darin, dass der Mensch nicht mehr in der Unsicherheit leben muss, ob sein mehr oder weniger rechtschaffenes Leben vor Gott zählt und genügt, sondern vertrauend und glaubend zur Gewissheit kommen darf, dass alle Sünden durch das Opfer Jesu ein für alle Mal gesühnt sind und er vollkommene Vergebung von Gott empfängt. Das heißt: Ich muss mir mein Heil nicht länger verdienen, sondern werde durch den Glauben an Jesus Christus mit dem neuen Bund völlig unverdient beschenkt.

Im Abendmahl bekennen wir aber nicht nur, was Gott getan hat, sondern treten selbst neu in den neuen Bund mit Gott ein und bekräftigen unsere Entscheidung für Christus.

Wer das Abendmahl nimmt, erneuert sein Versprechen, das er bei der Taufe Gott gegeben hat: Ich bin mit Christus begraben und stelle mein Leben jetzt Gott zur Verfügung (Röm. 6, 4 u. 13).

2. Wir blicken in unser Inneres

1. Korinther 11, 28: **„Jeder soll sich also prüfen und erst dann von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken.“**

Der zweite Blick ist auf die Gegenwart bzw. in unser Inneres - hier und jetzt. Wir schauen uns selbst an: Was sehen wir? Was machen wir mit unserem Leben? Wie leben wir? Streben wir nach Veränderung, die der Heilige Geist in uns vollbringen möchte oder widersetzen wir uns dieser

feinen Stimme in unserem Herzen? Setzen wir Jesus an die erste Stelle in unserem Leben - sind wir ihm völlig hingegeben? Wir sollten uns selber prüfen, tief in unser Herz hineinschauen. Gott möchte, dass wir unsere Sünden erkennen und ihn demütig um Vergebung bitten.

Beispiel für Selbstprüfung

Die Mitarbeiter einer Personalabteilung in Tucson, Arizona, schrieben ein interessantes Schild über einen Ganzkörperspiegel. An alle Jobsuchenden gerichtet, hieß es: "Würden Sie diese Person einstellen?" Es gibt auch ein anderes Beispiel – als ein Bewerber sich in einer Firma bewarb und auf das Bewerbungsgespräch wartete, hing ein Spiegel an der Wand, wo darüber stand: "Sind Sie bereit für diesen Job?"

Selbstprüfung war das, was der Apostel Paulus in 1. Korinther 11 forderte. Die an Jesus Glaubenden müssen sich selbst prüfen, sagte er, um nicht vom Herrn bestraft zu werden. In der Gemeinde zu Korinth haben die Gläubigen kein gutes Bild abgegeben. Das ist etwas untertrieben ...diese Christen gaben ein schreckliches Bild ab: Sie betranken sich und stritten miteinander, während sie das Abendmahl feierten. Also sagte Paulus hier sinngemäß: "Seht euch selbst an. Was für ein Chaos! Wenn du dein Leben nicht in Ordnung bringst, wird der Herr es für dich tun müssen." Dann fügte der Apostel die ernüchternde Tatsache hinzu, dass Gott bereits angefangen hatte, die Gemeinde zu reinigen, indem er einige von ihnen schwach und krank werden ließ und manche sogar starben. Das ist eine harte Wahrheit, aber eine Wahrheit, die die Gemeinde heute noch hören muss. Wichtig: Obwohl das hier ein Grund für Krankheit sein kann, ist das noch lange nicht ein allgemein gültiges Prinzip. Hüten wir uns kranken Menschen an den Kopf zu werfen: **„Du bist krank, weil du Sünde in dein Leben hast“ Prüf dich lieber selber!**

3. Wir blicken uns um

1. Korinther 10, 16 + 17: **„Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 17 Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“**

Der dritte Blick gilt den Brüdern und Schwestern um uns herum - wir danken Gott für unsere christliche Familie. Das Abendmahl bringt auch in besonderer Weise die Einheit des Leibes Jesu bzw. der Gemeinde zum Ausdruck. Wir machen uns bewusst, dass diese Symbole – Brot und Wein – für das stehen, was uns als völlig unterschiedliche Menschen zusammengebracht hat. Wir identifizieren uns miteinander, nicht aufgrund gleicher Hobbys oder gleicher politischer Ansichten oder sonst was. Wir identifizieren uns miteinander, weil jeder von uns erkannt hat, dass wir in Jesus Christus unseren Retter und Erlöser gefunden haben. (siehe Vers 17)

Was „ein Leib“ außerdem bedeutet: Kein Mensch ist eine Insel, wir brauchen einander.

Prediger 4, 9-12: **„Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen. 10 Stürzt einer von ihnen, dann hilft der andere ihm wieder auf die Beine. Doch wie schlecht steht es um den, der alleine ist, wenn er hinfällt! Niemand ist da, der ihm wieder aufhilft! 11 Wenn zwei in der Kälte zusammenliegen, wärmt einer den anderen, doch wie soll einer allein warm werden? 12 Einer kann leicht überwältigt werden, doch zwei sind dem Angriff gewachsen. Man sagt ja auch: »Ein Seil aus drei Schnüren reißt nicht so schnell!«**

Sprüche 27, 17: **„Wie man Eisen durch Eisen schleift, so schleift ein Mensch den Charakter eines anderen.“**

Die Bibel ist punkto Gemeinschaft sehr realistisch: Streit unter Gläubigen ist möglich! Unstimmigkeiten unter Gläubigen können passieren. Dennoch fordert Jesus von uns Einheit und fordert uns heraus, alles zu tun, was uns möglich ist, um diese Einheit zu wahren.

„Wenn du eine Opfergabe zum Altar bringst, und dich dort erinnerst, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, so laß deine Gabe dort vor dem Altar und geh´ zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring´ deine Gabe dar“ (Matt. 5,23+24).

Wenn ich etwas mit jemandem bereinigen muss, so sollte ich das möglichst vor dem Abendmahl getan haben. Auch die Feier des Abendmahls selbst bietet eine gute Gelegenheit dazu (z.B. in der Gebetszeit vor dem Mahl).

Der Tisch des Herrn ist für die Familie des Herrn, und es gibt nur einen Tisch. Daher kann ich meinen Zwist mit anderen Gläubigen nicht an den Tisch mitbringen; ich muss ihn ausräumen.

4. Wir blicken nach vorne

1. Korinther 11, 26: **„Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt.“**

Der vierte Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Freuen wir uns auf den Zeitpunkt, wo Jesus wiederkommen wird und wir in Seinem Reich das Abendmahl mit unserem Herrn feiern werden? Freuen wir uns auf Sein Kommen oder haben wir davor Angst?

Johannes 14, 1-3: **„Seid nicht bestürzt und habt keine Angst!«, ermutigte Jesus seine Jünger. »Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 Denn im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt: Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten. 3 Und wenn alles bereit ist, werde ich zurückkommen, um euch zu mir zu holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.“**

Beispiel: Jemand fragte Dwight L. Moody einmal: "Wenn du wüsstest, dass der Herr heute Abend zurückkehren würde, wie würdest du den Rest des Tages verbringen?" Moody antwortete ohne zu zögern: **"Ich würde nichts anderes tun als an jedem andern Tag auch."**

Schluss

Ich möchte die 4 Blickrichtungen beim Abendmahl nochmal zusammenfassen:

1. Wir blicken zurück

1. Korinther 11,26: **„Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt.“**

Wir werden an das Opfer unseres Herrn Jesus erinnert...wie er sich selbstlos und vollkommen hingab für die Versöhnung unserer Sünden.

Im Abendmahl bekennen wir, was Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz alles erworben hat: völlige Erlösung und Vergebung der Schuld, Befreiung von der Macht der Sünde, ja Heil für Leib, Seele und Geist!

2. Wir blicken in unser Inneres

1. Korinther 11, 28: „**Jeder soll sich also prüfen und erst dann von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken.**“

Was sehen wir? Was machen wir mit unserem Leben? Wie leben wir? Streben wir nach Heiligung? Setzen wir Jesus an die erste Stelle in unserem Leben - sind wir ihm völlig hingegen? Wir sollen uns selber prüfen, tief in unser Herz hineinschauen. Gott möchte, dass wir unsere Sünden erkennen und ihn demütig um Vergebung bitten.

3. Wir blicken uns um

1. Korinther 10, 16 + 17: **17 Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.**“

Der dritte Blick gilt den Brüdern und Schwestern um uns herum - wir danken Gott für unsere christliche Familie. Das Abendmahl bringt auch in besonderer Weise die Einheit des Leibes Jesu bzw. der Gemeinde zum Ausdruck. Will jemand am Abendmahl teilnehmen, so muss er also auch zum Volk Gottes gehören, was eine klare Bekehrung und Wiedergeburt voraussetzt. Worin besteht dieser neue Bund? Darin, dass der Mensch nicht mehr in der Unsicherheit leben muss, ob sein mehr oder weniger rechtschaffenes Leben vor Gott zählt und genügt, sondern vertrauend und glaubend zur Gewissheit kommen darf, dass alle Sünden durch das Opfer Jesu ein für alle Mal gesühnt sind und er vollkommene Vergebung von Gott empfängt. Das heißt: Ich muss mir mein Heil nicht länger verdienen, sondern werde durch den Glauben an Jesus Christus mit dem neuen Bund völlig unverdient beschenkt.

4. Wir blicken nach vorne

1. Korinther 11, 26: „**Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt.**“

Der vierte Blick ist auf die Zukunft gerichtet. Freuen wir uns auf den Zeitpunkt, wo Jesus wiederkommen wird und wir in Seinem Reich das Abendmahl mit unserem Herrn feiern werden. Freuen wir uns auf Sein Kommen und machen wir Offb. 22,20 zu unsrem Gebet: „**Ja, komm, Herr Jesus!**“